

Wie verhindere ich Altersarmut?

«Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern das Durchhalten»

Ausgangslage:

Ab der Schule/Studium bis zur Pension arbeiten wir rund 44 Jahre. Die durchschnittliche Pension dauert 22 Jahre. Dies bedeutet, dass wir in unserer aktiven Zeit viel für die «dauerhaften Ferien» ansparen sollten. Dies müssen wir jedoch nicht alleine tun, denn unser Arbeitgeber (falls wir einen haben!) und die Zeit arbeitet für uns. Tatsache ist aber auch, dass wir im Alter mehr Geld verbrauchen, als während der Aufbauphase.

Mann und Frau wollen ja das Rentnerleben geniessen.

Wann soll mit der Planung begonnen werden?

Mit Sparen spätestens mit 30, denn dann hilft der Zinseszins kräftig mit. Die letzten Weichen (Jobwechsel/Wohnortwechsel/Vorsorgelücke etc.) stelle man am besten mit 50, dann bleibt noch etwas Zeit für eine allfällig notwendige Korrektur. Wann genau die Beförderung zum Rentner oder Rentnerin erfolgen soll, wird ab 58 oder 60 besprochen, denn dann ist man im Zeitfenster der Säulen in unserem Sozialsystem.

Worauf ist besonders zu achten?

Das aktuelle Steuergesetz erlaubt mehrere gestaffelte Bezüge im 3a. Das bedeutet, dass es aus steuerlichen Überlegungen Sinn macht, mehrere 3a Säulen zu bilden. Die 3a Lösungen (Bank/Versicherung) sollten mit verschiedenen Ablaufdaten gestaffelt werden. Insbesondere bei Ehepaaren gilt es dies zu beachten, denn beim verheirateten Tarif werden die Kapitaleistungen addiert und nicht getrennt berechnet.

Wieviel Kapital braucht es und woher kommt es?

Das erwartete zukünftige Renteneinkommen setzt sich aus AHV und 2. Säule zusammen. Dies macht in der Regel ca. 50% des letzten Erwerbseinkommens aus. Da ausser Sparen keine der grössten Ausgaben wegfällt (Miete/Krankenkasse/Steuern/Haushalt/Reisen/Hobby) sollte das Renteneinkommen 85% des heutigen Einkommens betragen. So ist sichergestellt, dass der aktuelle Lebensstandard gehalten werden kann. Dies gibt es eine Vorsorgelücke von 30% (85% - 1.+2. Säule). Um die Lücke für die kommenden 22 Jahre zu decken, ist es ratsam, dass in den 44 Jahren Aktivzeit, jeden Monat 10% des Nettoeinkommens in die Altersvorsorge fliesst. Das ist ziemlich sportlich, verhindert aber mit Sicherheit eine Altersarmut. Bei der heutigen Zinslage ist es unabdingbar, dass Wertschriften oder Sachwerte benutzt werden um vom Zinseszins zu profitieren. Je länger der Anlagehorizont, desto höher kann das Investmentrisiko sein, desto höher auch die erwartete Rendite. Ab 60 ist das Anlagerisiko gegen Null zu reduzieren.

Warum spielen Gesundheit und Umfeld eine Rolle?

Wer früh auf den eigenen Körper hört und Warnsignale beachtet, hat später ein sorgenfreieres Leben und weniger Gesundheitskosten. Der frühe Aufbau des persönlichen Umfeldes verhindert Einsamkeit nach dem Arbeitsleben. Es gibt 4 Bereiche, welche alle in der Balance sein müssen:

Gesundheit – Beruf – Umfeld – Finanzen

Sie können alle 4 kurzfristig überbeanspruchen, tun Sie dies aber auf die Dauer, brechen die anderen ebenfalls auseinander. z.B.: zu viel arbeiten, ergibt mehr Geld, aber schadet der Gesundheit und der Partnerschaft und kann in einem Burnout/Scheidung enden.

Wie starte ich meine Planung?

Am besten mit einem Traum/Vision und der unmittelbaren Umsetzung, damit aus der gesetzten Ursache auch eine Wirkung folgt.

Denn im Leben gibt es nur 2 «Sünden»:

Die eine ist, zu wünschen ohne zu handeln; die andere ist, zu handeln ohne Ziel.

Zusammenfassung:

Warum der jährliche Service beim Auto oder der Besuch bei der Dentalhygienikerin?

Damit Sie das Leben sorglos gestalten können und später keine grossen Rechnungen ins Haus flattern.

Meine 40-jährige Ausbildung hilft Ihnen, damit Sie sich auf die längsten Ferien freuen können.

Eines der wesentlichsten Ziele der Lebensplanung ist der Finanzplan; wenn Sie warten kostet es mehr. Sorgen Sie vor, damit Sie entspannt in die Zukunft blicken können.